

unter denen ein Empfang bei Seiner Majestät dem deutschen Kaiser stattfinden könnte, einverstanden wären.

Was einer am 6. Oktober aus dem Haag einmündigen amtlichen Meldung und die Generale jedoch in unzulässigen anderen Sinne gedeutet; sie erheben jetzt wiederum die Vermutung durch seine Majestät den Kaiser. Demnach ist die Angelegenheit in negativem Sinne entschieden und erledigt.

Wir sind im bürgerlichen und diplomatischen Leben nicht so erfahren, daß wir die wichtige Frage beantworten könnten, die jetzt in der bürgerlichen Presse diskutiert wird, ob es gebührender Brauch ist, daß Ausländer dem Souverän nur durch die Vermittlung ihres Vorgesetzten vorgeführt werden oder nicht. Wir vermögen also auch nicht darüber zu entscheiden, ob die Bemerkung der Vorgesetzten eine „zwingende Notwendigkeit“ war, nachdem sie die Vermittlung des britischen Vorgesetzten abgelehnt haben. Wir wissen nur, daß nach dem Zeugnis der bürgerlichen Presse der ganze Gedanke einer Unterredung des Kaisers mit den Varen nicht von diesen, sondern vom Kaiser selbst ausgegangen ist, und daß daher die Vert. N. R. recht hatten, als sie schrieben: Würde nun die englische Regierung den Empfang verweigern, so würde das beweisen die Voreingenommenheit als des Kaisers und das deutsche Vorgesetzten trennen. Schon wird in einigen Blättern mit bitterer Rede darauf hingewiesen, daß Krüger in Paris vom Staatsoberhaupt empfangen wurde und in Berlin nicht — schon wird in deutscher Telegrammen bekannt, daß die Generale in Paris den Besuch empfangen werden. Tritt das zu, so wird man allerdings in Berlin den bösen Eindruck nicht verwischen können, daß dort eine größere Nachgiebigkeit vor unberechtigten englischen Ansprüchen zu finden ist, als im Ausland. Daß das für die Stellung der Regierung furchtbar ist, wird sie selbst nicht behaupten wollen. Die ganze Geschichte offenbart eine trotz allem bisher Erfahrenen noch immer überhöchste Zusammenhanglosigkeit zwischen Regierung und Kaiser. Das auswärtige Amt hat offenbar von der Einladung des Kaisers an die Voreingenommenheit lange Zeit nichts gewußt und hat gegen den Gedanken Zustimmung gemacht. Das geht deutlich aus einem interessanten Artikel der Rhein.-Westf. Ztg. hervor, den wir kaum mangelt wegen morgen besprechend müssen.

Arbeitslosenversicherung und Krankenkassen.

In der Frage der Arbeitslosenversicherung, über die wir in der letzten Nummer ausführlich berichtet haben, hat die von der 9. Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen im Deutschen Reich zu Hamburg einmütig beschlossene Beschlüsse eine Einigungsziele in Aussicht zu stellen, die nach kurzer Debatte von der Versammlung fast einstimmig angenommen wurden. Die Beschlüsse lauten:

- 1. daß die hantliche Grundlätze für die Durchführung der Arbeitslosenversicherung geschaffen werden;
- 2. daß zur Entlastung der Krankenkassen durch eine Arbeitslosenversicherung nur eine Einmalzahlung der gesamten verbleibenden Arbeitszeit in die Arbeitslosenversicherung beitragen kann;
- 3. daß die Arbeitslosenunterstützung mindestens die Höhe und Dauer der Krankenunterstützung erreichen muß.

Bei der Erlangung von hinreichendem Material ist von Reichs wegen einer Einwirkung derjenigen Stellen, die bisher schon mit den Ermittelungen über die Lage des Arbeitsmarktes erfolgreich beschäftigt, nach einheitlichen Gesichtspunkten zu verfahren. Die Unterstützung der Krankenkassen, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen, der Personen aus Reichsmitteln und die Durchführung der Reichsbeschlüsse bei den zu veranlassenden Erhebungen ist unerlässlich.

Die Krankenkassen sind hinsichtlich der Minder, daß die Arbeitslosenversicherung erst dann geregelt werden, wenn die größten Arbeitgeber, der Staat und die Gemeinden, und die Industriellen zu Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung herangezogen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Oktober. Wie der Hamb. Korrespondent aus „unerschütterlicher Quelle“ erzählt, hat Reichskanzler Graf v. Bülow neuerdings wiederholt der Hebrerzeugung Ausdruck gegeben, daß sowohl die Erhöhung der Minimumsölle auf Getreide, wie die Erweiterung des Minimumsölle auf Vieh ein Ding der Unmöglichkeit sei.

Die „Treppe hinaufgefallen“ ist wieder ein Kanakrebell. Der Oberst v. Dallwitz ist im Ministerium des Innern das Desernat für Kolonialangelegenheiten abtrougen worden. Herr v. Dallwitz gehörte zu den Anhängern, die im Absehbaren keine neuen mit seinen Gehörten, er lacht mit ihnen; jede Empfindung, die er wiederholt, ist in ihm geboren, er folgt im Verleugern und acht durch des Hegefeuer der Leidenschaft. Weit mehr als er genießt durch seine Kunst, leidet er. Es ist schwer, ein Dichterberuf zu haben. Und diese Nächte, diese abendlichen Nächte! Ich habe seit lange nicht gut geschlafen!

Sie zitterte: „Wer nie kein Brot mit Thränen aß, Wer nie die kummervollen Nächte Auf seinem Bette weinend sah!“

„Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!“ fiel er mit heftigem Klang ein. Und dann in leiserem, aber immer noch gehaltenerm Ton: „Sie haben mir eine Vision erteilt, gnädige Frau!“

Sie errödete vor Freude über den verehrungsvollen Ton seiner Stimme und lächelte mit leichter Mißbilligung: „Bin ich denn ein Zaubermeister?“

„Eine reizende, hübsche, lebenswürdige Frau!“ Er hauchte nach ihrer Hand; sie ließ sie ihm ein paar Augenblicke, Wohlgefällig ruhte sein Blick auf ihrem noch rosig schimmernden Gesicht, die errödete Farbe stand ihr gut, ihre Augen erschienen glänzender und lebhafter. Offenbar strich sie um Mund und Stirn.

„Meine verehrte Freundin!“ flüster er. Sie wurde ganz verwirrt. Von einem großen Dichter „Freundin“ genannt zu werden, welche erhebende Gefühl! Witzmann dachte an Goethe und Marianne von Willemser — das war so unangenehm das Verhältnis, in dem sie zu Eisenlohr stand. Sie dachte und lang ja auch wie jene.

„Wollen Sie mir eine Bitte erfüllen?“ schmeichelte sie. „Bitte Sie!“ Er strich sich wieder um Mund und Stirn. Sie sollen und ein Rest verheerlichen — nein, nein, schütteln Sie nur nicht so ablehnend den Kopf! Hören Sie erst! Witzmann hatte die Idee, einen Bund, sagen wir „Verein“ zu gründen, hauptsächlich aus Schriftstellerinnen bestehend, doch sind andere Künstlerinnen und der stumme nebenstehende Damen nicht ausgeschlossen. Dieser Bund hat zum Zweck: Wahrung der geistigen und körperlichen Interessen der Frau! Ein edles Bestreben!

„Sehr edel!“ lautete Eisenlohrs Antwort. „Man hat mir die Ehre erwiesen, mich in den Vorstand zu wählen. Ferner sind gewählt natürlich Frau Witzmann,

die Kanakverlage stimmten; er war damals zur Disposition gestellt worden.“

Die Apotheker Berlin haben sich in einer Versammlung neuerdings mit der Gewährung eines Respektabens von 12%, Freigabe der Krankenkassen einverstanden erklärt, und die Zentralkommission der letzteren hat sich bereit erklärt, die Krankenkassen in einer Beschlusssitzung darüber einzuberufen. Es ist also möglich, daß es zu einer Beschlusssitzung des Respektabens in nächster Zeit kommt, wenn nicht die Propaganda eine Verhandlung unmöglich macht.

Vom zweiten Malajen. Ein Mitarbeiter der Wiener Zeit hat mit Dr. Aurella in Breslau eine Unterredung über den auf so antwortige Art an Oesterreich ausgelieferten früheren Hauptmann Fischer gehabt. Aurella behauptet mit aller Bestimmtheit, daß zur Zeit seiner Unterredung Fischer a e i u a a e s u n d gewesen sei. Das Wiener Gutachten bedeutet nicht viel; auf keinen Fall könne der Fischer von beginnender Paralyse die Rede sein. Aurella erwidert sich ferner zur nochmaligen längeren Unterredung Fischers, wenn es gewünscht werde. Wir sind sicher, daß es nicht gewünscht wird!

Von der Fleischerei. Triumphierend berichtet die sächsische Presse: Senche unter dem eingeführten Schlichtvieh. Wie die Neue Post, Landes-Ztg. mitteilt, ist in Rammheim unter dem dort zu Markt gebrachten überreichlichen Vieh die Senche unterbrochen. — Abwarten, was Wahrheit an dieser Meldung ist! Und abwarten, ob eine etwaige Senche den heimischen Viehbestand ansteckt!

Die „geschickte“ Ande von Wiesbaden. Der plumpe Versuch des Reichs, nur die Wiesbadener Polizei herauszuheben, indem er die Polizeibehörde ins Lächerliche zog, ist inzwischen durch die Frankf. Ztg. vereitelt worden. Es trat danach in der That ein ganz toller Mißgriff vor, von einer Menschenanmaßung, von unzulässiger, männlicher Kleidung der Dame in keine Rede. Wegen der Beamten schwebt die Unterredung — eine Entschuldigung aber hat die Dame bisher noch nicht erhalten.

Wer so was! Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt köchelt erregt und offizios: Die Libere Parole gibt nach dem Waderber Heraldos den Inhalt eines Beileidstelegrammes wieder, das der Kaiser an die Witwe Jolas gerichtet haben soll. Eine solche Dichtung existiert nicht, und es gehörte ein ungewöhnliches Maß von Dreistigkeit dazu, um die übernatürliche genaue Inhaltsangabe einer überhaupt nicht ergangenen tatsächlichen Kundgebung schlankwegs zu erfinden.

Nein, aber! So laute doch auch nur ein Spanier lügen und nur Spanier konnten so was glauben!

Immer mehr Agitationen werden bei den Debatte über die Reichsreform aufgeführt. Auf der Jahresversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Niederdeutschland erklärte Landmann v. Kermann, von einem Mangel an Schweinen könne keine Rede sein. Zum Beweis für seine Behauptung erzählte er, daß er seine letzte Schweine nach Kermann gerichtet habe, die er aber noch der anschließenden Zusammenkunft nicht anbringen konnte, so daß er sie beim Schlachten ließ, wobei er aber, ungeduldet die Transportkosten, einen Verlust von 10 Mk. pro Hund gehabt habe. In diesen Angaben teilt der Herrmann der Kermann'schen Zeitung mit: „Kermann's Schweine letzte Schweine“ waren zum größten Teil abgemagerte Knochenstücke. Auf die Vorstellung der Frau bin, daß diese Schweine lebend überbracht zu werden seien, läßt sich nicht so leicht sein lassen und sich wegen der Anzeichen in hoch bedrängten, wüßige Kermann ein, sie auf dem Kermann'schen Schlachthof schlachten zu lassen. Von den meisten der 13 geschlachteten Schweine wählten Jungen, Lebern und Eingeweide als ungenießbar ansich verworfen werden. Die übrigen sämtlich abgemagerten geringwertigen Schweine wurden zu 10 bis 20 Mk. per Zentner Lebensgewicht ohne Haut an sogenannte Schlachthändler verkauft. Nur die geschlachteten Schweine wurde noch der meiste Wert von 62 bis 65 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht erzielt. Sie ergaben ein Schlachtgewicht von 25 bis 35 Hilo per Stück.“ Man könnte hierauf annehmen, daß Kermann natürlich doch wohl von der Schwächheit überzeugt ist, denn sonst würde er doch nicht auf den Gedanken gekommen sein, daß die kummervollen kermann'schen Schweine, mit denen er den Markt bedrückte, einen Käufer finden würden. Daß sie einen solchen gefunden haben, beweist, wie groß die Schweinemotiv in Wirklichkeit ist.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ungarn und der Ausgleich. Die Eröffnung der neuen Session des ungarischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch gestaltete sich äußerst tumultuarisch, so daß der Präsident wiederholt mit Unterstützung der Sitzung drohen mußte. Der Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei, Varsob, griff die Regierung aufs heftigste an, weil sie an der Konstitution nicht festhalten habe und kündigte an, daß seine Partei das Aufheben des Ausgleichs um jeden Preis, aber auch vermittelte Mittel, verändern werde. Soll etwa die

Minde Kosten, die Waisa und Fräulein Starzowska. Frau von Vindobana hat leider zu unermesslichen Verlusten abgeteilt. Schriftführer ist Doktor Kollon. Kein Mann in seiner Selbstlosigkeit will nur hinter den Kulissen das Praktische geleistete leisten. Die Sitzungen des Vereins gehen bei den verschiedenen Vorstandsdomen um.

„So.“ Die erste gestern stattgefundene Sitzung hat eine glänzende Idee gewährt. Wir wollen anfangs Sommer, eher alle Welt auf Reisen in einen Unterhaltungsabend geben, und zwar bei Kroll; wir haben ja so viele Bekannte. Mia Witzmann hält einen Vortrag. Dann folgen lebende Bilder: Szenen aus dem Leben der Frau, mit Erläuterungen, ebenfalls von der Witzmann verfaßt, und von Fräulein Starzowska und der Waisa vortragen. Beide Damen, sowie Fräulein Waisa, haben in opferfreudiger Weise auch ihre Person für die lebenden Bilder ausgeliefert.

„An der That, sehr opferfreudig!“ „Dann, und das ist der Hauptpunkt — sagen Sie nicht nein, sagen Sie nicht nein!“ Vebhart ergriff sie beide Hände: „Sie Dichter von Gottes Gnaden, Sie müssen ja Sühnung für die Leiden der Frau haben!“

Er hatte keine Hand frei und konnte so sein Köheln nicht verbergen.

Sie sprach mit glühenden Worten weiter: „Sie, als Säugling der feinsten Reizungen der Seele, werden der Frau nachempfinden können, die in der Ehe, bar aller Rechte, schmachtet! Dem Schmerz des Wadens, das der Geliebte ungestraft verlassen darf, werden Sie ergreifende Worte leihen! Sie werden für die Sehnsucht der Arbeiterin, die täglich das Martyrium der Arbeit von neuem beginnt, den rechten Ton finden. Sie sind der einzige, der das kann. Dichten Sie uns etwas, bitte, bitte!“ Sie faltete die Hände. „Die Waisa wird's vortragen oder die Starzowska, welche den beiden Sie wählen. Man wird Sie vorlesen, vortragen, vorlesen. Während Sie sich verneigen, erwidert ein junges Mädchen im Eingelagerten und reißt, Ihnen huldigend, einen strahlenden Rosen, den Dank der Frauen! Meine Idee!“ Sie hatte sich ganz in Begeisterung gerodet.

„Am, hm.“ Sein Köheln wurde so stark, daß er den Kopf zur Seite wandte.

Sie sah sein edles Profil. „Es muß wirken!“ sagte sie.

erregt, daß, falls die Convention hauptsächlich dem Kaiserlichen Schiedsgericht freigegeben, er sich gewonnen sehe, das Absehbarenhaus anzulassen, und an die Kassen zu arbeiten. Er sei überzeugt, daß diese recht geben werde.

Schweiz.

Der Generalrat in Gené ist geschlossen. 224 Gewerkschaften delegierte beschlossen, sich mit allen weniger 1 Stimme bei 2) Stimmhaltungen den internationalen Gewerkschaften.

Frankreich.

Der Generalrat der Bergleute ist proklamiert. Er soll heute beginnen. In einer an die französischen Grubenarbeiter gerichteten Kundgebung des Nationalkomitees heißt es, nachdem das Komitee der Grubenarbeiter Frankreichs es abgelehnt habe, eine Abordnung der Arbeiter zu entsenden, die mit Vertretern der Arbeiter über die Frage des Minimallohnes, der Erziehung und der Regelung der Arbeit zu verhandeln sollten, sei es angebracht, die Generalversammlung einzusetzen. Der Ratrat wendet sich dann an die Grubenarbeiter im Ausland und fordert sie auf, ihren Streit in der ihnen eigenen erdbringenden Weise zu unternehmen. Schließlich wendet sich der Ratrat an die Soldaten und erinnert sie an die jüngsten Ereignisse in der Bretagne und die Haltung des Obersten Saint-Remo, welcher sich bereit hat, die Forderungen der Bergleute auszuführen, weil sie mit keinem Gewissen im Widerstand stehen.

Sozialistischer Wahlkreis. Im 4. Bezirk von Marokko wurde der Sozialist Emmerig mit 1978 Stimmen in den Generalrat gewählt. Sein Gegner, der Kandidat Sozialist Rubando, erhielt 1870 Stimmen.

Belgien.

Ein schlechtes Geschäft für die Schwärzen. Die Zahl der zum Religionsunterricht dienenden Kinder betrug in den belgischen Volksschulen im Beginn des neuen Schuljahres 80 Taus. In zwei Schulen wurde der Religionsunterricht in Ermangelung von Schülern gänzlich eingestellt.

Rußland.

„Kaiserliche Staberei.“ Unter diesem Titel erzählt das Journal folgende merkwürdige Geschichte: Die Maßnahmen der Kaiserlichen Staberei des Jahres sind außerordentlich streng, was nur zu Vorteil gereicht, der sich vor kurzem angezeigten hat. In Staberei, wozu die Kaiserin nachmittags sich vom Schloß nach einem kleinen Spaziergang im Park zu begeben, wo er mit der Kaiserin den Oberst, als er eines Tages an den Blumenpatentiers vorüberkam, wurde er einige Minuten für die Kaiserin pflichten. Er bemerkte einen alten Gärtner, rief ihn an, und dieser eilte herbei. Aber als er ein wenig weiter herangekommen war, traf ihn eine aus einem hohen Baum herabfallende Kugel am Kopf und schmetterte ihn zu Boden. Von allen Seiten kamen Polizeibeamte herbei, und ihr Oberst rief den Kaiser zu und erklärte ihm, daß er eine strenge Vorladung habe, daß der Oberst habe, der sich auf dem Kaiser näherte, getroffen worden sollte. Der Oberst wurde und verriet langsam im Stützpunkt und verlor seine kaiserliche Staberei.

Rundamerika.

Der Fernarbeitersstand dauert fort. Den Abschlüssen wird aus New-York telegraphiert: Mühsal hat den Vorsitz bei Präsidenten Roosevelt abgelehnt mit der Begründung, daß diese keine ausreichende Bürgschaft biete. Berichte aus Bewusstseinslagen, daß die Kubikmeter der gesamten Welt vollständig durchsichtlos vorübergegangen ist. Mühsal Anruf an die Arbeiter, sich ruhig zu bleiben, wurde überall weilen, und Verhandlungen wurden abgehalten, in denen aber die Zustimmung der Arbeiter nicht wurde, den Ausstand aufrecht zu erhalten. Es wurde nirgends bemerkt, daß sich Arbeiterwillige melden.

China.

Reformwind. Der Thron hat ein Edikt erlassen, das die Konfuzius anweist, auf Reisen ihrer Provinzen junge Chinesen zum Studium in die westlichen Länder zu entsenden. Es ist allerdings nicht ohne weiteres gewiss, ob die Bisherigen das Geld für diese Zwecke ausgeben.

Neunte Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen im Deutschen Reich.

Hamburg, den 8. Oktober 1902.

In der dritten Hauptversammlung wird zunächst ein Antrag Simonowitsch angenommen, der verlangt, daß innerhalb der Ortskrankenkassen der größeren Städte einheitliche An- und Abrechnungsjahre einführen.

Die Versammlung nimmt hierzu Stellung zu den Beschlüssen des 30. April 1902, soweit sie sich auf das Krankenkassenrecht beziehen. Kohn Berlin: Wenn den Beschlüssen des 30. April 1902 keine Geltung entgegen wurde, dann würde es um die Kassen nicht bestellt sein. Die Beschlüsse, die dort gefaßt worden seien, könne man nur als den Ausdruck der höchsten Standesmeinungen bezeichnen. So heißt es in der Note III des Apriltages: „Die Mitglieder der Ortskrankenkassen, die diese Beschlüsse anrufen können, der im Besitze ständen ist es

Er war nicht ganz so abgeneigt, als sie gefürchtet hatten. Frau Witzmann's Stübchen mußte unten vor dem Hause lange warten; er sah schon unruhig nach den Fenstern, der heutige Brande wollte nicht länger stehen. Eisenlohr war lebenswürdig genug, sich alles bis auf die kleinste Kleinigkeit erzählen zu lassen. Er griff sich an die Stirn — nun kam ihm schon eine glückliche Idee. Er kam. Frau Leonore sah auf dem Sofa und wagte nicht zu ruhren. Nur ja nicht die Idee verheulen! Doktor Kroll sah sie in dem Dichter auf.

„Und die Einnahmen?“ fragte er. „Ich zweifle nicht, daß sie groß sein werden.“

„Sie bilden den Fonds des Vereins. Ihre Mitwirkung würde uns Stücken zuzubereiten!“

„Ja, recht schön, aber ich weiß wirklich nicht —“ Er zögerte noch immer.

„Sagen Sie zu!“ bat sie dringend. „Ein Engel wird Sie belohnen! Sie thun nebenbei noch ein zweites gutes Werk. Diesen Engel wird mein Schilling vorstellen, ein junges, talentvolle Schriftstellerin.“

„Schon wieder eine!“ murmelte Eisenlohr. „Sie ist unbekannt. Wird der Name mit dem Namen zusammen genannt, so ist sie bekannt mit einem Schilling. Ein junges Ding, wildtugend in der großen Stadt — was können Sie aus ihr machen!“

„Am — ich habe wirklich so wenig Zeit.“ Eisenlohr schien plötzlich das Interesse verloren zu haben. „Meine liebe gnädige Frau, ich bin wirklich nicht in der Lage, alle Schriftstellerinnen zu protegieren.“

„Ach, thun Sie's!“ bat Leonore mit Thränen in den Augen. „Sie verpflichten mich allerpersönlich. Eisenlohr Kermann ist mein Schilling, meine Freundin, ich verweise mir Großes von ihr. Sie ist so talentvoll! Reich vom Lande, unberührt, reich wie eine Kose.“

Der Dichter strich sich das Stirn. „Nun, weil Sie mich so bitten,“ sagte er endlich.

Er begleitete sie bis zur Thür, bis zur Treppe, bis zur Haustür hinunter. Er sah ihr in den Wagen. Noch ein Handkuss, eine Verbeugung.

Ladend, strahlend vor heimlichem Stolz fuhr Frau Leonore Kermann davon. (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.
F. W. Kosenbrake. Bis jetzt ist noch nichts über die Resultate der Untersuchung des furchtbaren Baumglücks am Freiburger Platz bekannt geworden. Wir werden uns, so weit möglich, einmal über den Stand dieser Verhandlungen zu unterrichten haben.

Dresdner Theater.
 Freitag den 10. Oktober.
 Opernhaus. (Mittags) Eines Sinfonie-Konzert. (Seri A.) Anfang 7 Uhr. (Vormittags) 10 Uhr: Generalprobe. Schauspielhaus. (Nachts) Säumerer Gasse. Schauspiel in drei Akten von Gerdt Ulen. Anfang 8 Uhr.

Reifens-Theater. Mit Heidelberg. Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Hörner. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.
 Täglich 8 Uhr: **Große internationale Variété-Vorstellung.**
 Sonntags 1/2 8 Uhr (kleine Pr.) u. 1/2 8 Uhr (grov. Pr.)
 Im Tunnel von 7 (Sonntags v. 5 Uhr) an: **Frei-Konzert.**

Central-Theater.
 Variété.
Täglich Vorstellung.
 Einlok 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen:
 Nachmittags (halbe Preise) Einlok 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

An die Arbeiterschaft von Seidel & Naumann!

Freitag den 10. Oktober, im Trianon, Schützenplatz
Oeffentl. Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 Die Zustände in der Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik vormals Seidel & Naumann und deren Folgen.
 Redefreiheit für jedermann.
 Arbeiter! Zeigt durch zahlreiches Erscheinen, daß ihr ernsthaft gewillt seid, diese unerbittlichen Zustände zu beseitigen.
 Saalöffnung 8 Uhr.
 Der Einberufer.

Arbeiter-Bildungsverein i. Mieschen, Uebigau, Trachau u. Kaditz.
 Sonntag den 11. Februar 1902, abends 9 Uhr
Vereinsversammlung
 im Restaurant Wiktoriaer Bauhöhe.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag über: „Die kulturelle Erschließung Afrikas.“ Referent: Herr Schriftsteller Rudolf Lehmann.
 2. Bericht der Trachauer Gemeinderatsmitglieder: Die Uebernahme eines Trachauer Gemeinderates in das Dresdner Stadtverordnetenkollegium betreffend und wie man dabei mit den Unanständigen verfahren ist.
 3. Tagesordn. Debatte und 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen mündet Der Vorstand.
 11. Sonntag den 12. Oktober Flugblattverbreitung zur Gewinnung von Abonementen und neuen Mitgliefern. Treffpunkt früh 10 Uhr in der Bauhöhe. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

Zabafarbeiter.
 Sonntag den 12. Oktober, vormittags 11 Uhr
Einzelmitglieder-Versammlung
 im Dresdner Volkshaus, Riesenbergstraße.
 Tages-Ordnung:
 1. Vom Vorstand beantragte Urabstimmung der obligatorischen Einführung der Zuschusskasse. 2. Gewerkschaftliches. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Der Einberufer.

Th. Huthmann, Potschappel
 Thronanderer Straße Nr. 34
 empfiehlt: Normalhemden — Barchent-Hemden — wollene Vorhemden — Unterhosen — Strickwesten — Halstücher — Fauster — Socken — Blusen — blaue Anzüge — Schürzen — Taschentücher etc. zu den billigsten Preisen.

Achtung! Plauen.
 Sozialdemokr. Verein für den 6. Wahlkreis.
 Montag den 13. Oktober, abends 9 Uhr
Oeffentl. Versammlung
 in Weiskers Restaurant, Wasserstraße Nr. 9.
 Tages-Ordnung:
 1. Die wichtigsten Bestimmungen der revidierten Städteordnung. 2. Das Dresdner Stadtverordneten-Kollegium. Debatte.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Einberufer.
 Gleichzeitig werden die Genossen ersucht, sich Sonntag den 12. Oktober, früh 10 Uhr, zur Verbreitung eines Flugblattes in Weiskers Restaurant einzufinden.

Auf Credit. **Strengste Discretion.** Gegen Baar.

Jetzt
 ist die beste Zeit und Gelegenheit zum **EINKAUFEN** der zum **Umzuge** nötig gewordenen Möbel u. Polsterwaaren. Diese **kauft man** in bester Qualität und **am billigsten** im grössten Waaren- und Möbel-Credit-Haus von **Julius Jttmann** Dresden, Neumarkt 9, I. Et. Prinzip: Gediogene Waare, grösste Coulanz.

Keine Preis-Annoncen, weder verlockende Anzahlungen.

Leichte Anzahlung. Lieferung frei ins Haus. Wagen ohne Firma. Leichte Abzahlung.

Verein für Volksbildung
 Sonntag den 11. Oktober abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
 Sonntag den 12. Oktober
Oeffentliches Beisammensein.
 Restaurant zur Post
 Fleischer, Bürgerstraße Nr. 36
Max Fagmann
 empf. keine geräumigen Lokalitäten einer geeigneten Bedienung.
 f. Bier und Wein. — Kräftigste Küche. Jeden Freitag: **Schweinefleisch.**

Bürger-Schänke
 Palmstr. 1. eine Minute v. Postplatz. Angenehme rauchfr. Räume, divers. Stamm à 30 Pf. Morgens frisch. Grösstes und billigstes Speise- und Bier-Lokal Dresdens.

Schlachtfest
 Freitag den 10. Okt.
Joseph-Schänke
 Am Sonntag den 12. Oktober Familien-Abend.
4 Paar Schuhe Mark 4.-
 werden nur wegen Ankauf großer Quantitäten um den billigen Preis abgegeben. 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Schuhe, braun, 2 Schnürer, mit hart genageltem Boden, neueste Façon; ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mohlschuhe mit Korksohl, elegant und leicht. Alle 4 Paar für Mark 4.-. Bei Bestellung genügt die Länge. Versand der Nachnahme. Schuh-Export F. Wiedisch, Krakau No. 106. Nicht zahlungsbef. wird sofort retour genommen.

Brotelträger werden wieder angenommen **Leipziger Strasse 130.**
Klottes Restaurant
 mit Schnapsdampfbrot fränkischer Art zu verkaufen. Jährliche Rente 1000 Mk. Zur Uebernahme 2500 Mk. erforderlich. Alles Nähere ertheilt E. Dichte, Halle a. S., Brudvorwerk Straße 4. Kaufmann erwünscht.

Herren-Wäsche
 Strawatten, blaue Anzüge
 kauft man am billigsten von **E. Köhler, Am See 11.**

Wasche mit Luhns
 Jeden Donnerstag und Freitag
Schellfisch.
 Max Otto
 Cotta, Brückner Straße 6
 Sofa u. M., Ruhebett 3 Mk., Bettstelle 3 Mk., Waschtisch 4 Mk., Kleiderkasten 4 Mk., Tisch 2 Mk., Stuhl 1 Mk., Schloßergasse 21, 1.
 Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Joh. Sperlberg in Lübeck bei; derselbe betrifft die 4. Königsberger Geld-Lotterie.

Todes-Anzeige.
 Mittwoch den 8. Oktober, früh 1/2 8 Uhr, verstarb infolge eines Unglücksfalls unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Kollege, der Ausbilder **Karl Marschall.**
 Die Beerdigung findet Sonntag den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf dem Flauenischen Friedhof statt.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Verantwortlicher Redakteur: Gustav Riem, Dresden.
 Druck und Verlag: Rade & Komp., Dresden.
 Die 1. Beilage.

Achtung, Stukkateure!
 Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 Uhr
Oeffentliche Versammlung
 im Dresdner Volkshaus.
 Tages-Ordnung: Arbeitslosenstatistik vom ersten Halbjahr. Abrechnung und Gewerkschaftliches. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vertrauensmann.

Beim Quartalswechsel zum Abonnement empfohlen.
 Die **Neue Zeit**
 Unter ständiger Mitarbeiterschaft von H. Sebel, Fr. Mehring, Paul Lafargue u. H. redigiert von Karl Kaufsky
 * Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie *
 Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 5389
 Preis pro Quartal Mk. 3.25, des einzelnen Heftes 25 Pfennig.

Die **Gleichheit**
 Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen
 redigiert von Klara Zetkin
 Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 3051
 Preis p. Quart. 66 Pf. ohne Postgebühren, des einzelnen Nummer 10 Pf.

Der **Wahre Jacob**
 erscheint alle 14 Tage nebst einem Unterhaltungsblatt
 redigiert von V. Heymann
 Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 7845
 Preis pro Quartal 65 Pf., des einzelnen Nummer 10 Pf.

Gasthof Pieschen.
 Sonnabend den 11. Oktober 1902
Großer Humoristen-Abend
 ausgeführt vom weltberühmten Künstler-Ensemble **Neu! Farinelli Neu!**
 zum Behn der Krankenkasse des Arbeitervereins der Firma Sillberg & Boh.
 Einlok 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
 Karten für Mitglieder und deren Angehörige 10 Pfennig. Derselbe ladet erspönt ein Der Vorstand.

Str. 2
 In
 haben der
 Konig fort
 Dieleung, d
 Verdachtsm
 seinen Zus
 Voms mit de
 anverlassen
 in, da mit d
 dafür wird
 des Meinwid
 einen Verke
 sechs hanc
 unglanbhar
 die Zeugen
 moß sie wid
 gehabt, daß
 ablegene, i
 hont, daß,
 Ungemach
 hieran wird
 in mehreren
 gesat hatte,
 Wäters um
 Prekaurgriffe
 Angriffen d
 sogenannten
 andere bei d
 M. A. Simo
 Gang der U
 stein, auf d
 Es
 Verdachtsm
 befindet sich
 behandelte h
 Becker gel
 bebauert un
 eine Frage
 Schweitzer,
 für unersch
 daß die He
 halle unter
 in Houle
 Adoll Kewer
 denn er h
 und daß i
 Schragen
 die ganze
 Co
 die Umge
 andten W
 hinter im
 erselb
 mögliche
 Hiere ob
 in Verme
 Staatsanw
 auf die Be
 che del fe
 Es
 Er war, w
 B. G. G. G.
 die Heuere
 Hier
 als Heuere
 seiner Todt
 dem Meerb
 Winter in
 schloß mit
 sich nur de
 nun auch
 oren wird
 bürger-Hei
 ersten Kri
 habe Harke
 bis er au
 Frauen, bi
 mit ihm w
 mordet hat

Recht und auch bezahlt haben. So hat ein Abonnent in Chemnitz...

Ende vorigen Monats war einer dieser Leute hier. Ich...

Nun vergleiche man mit dieser berechtigten Beschwerde des...

Das für den armenen Besieger... in Jettewitz bei...

In Vorna erhielt unser Kolporteur die letzte Sonntags-

ch. Mit der herrschenden Viehnot und den hohen Fleis-

Ein Schwindel-Verfahrensbureau scheint irgendwo in Sachsen...

Das Schöpfer Tageblatt brachte in letzter Zeit folgende...

Leipzig, 22. Sept. Auf der Kommissar H. H. im...

Auf Kommissar H. H. wurden gestern von einer auswärtigen...

Dieselbe Nachricht erschien zugleich in der Reichenberger...

Leipzig, 22. Sept. Auf der Kommissar H. H. im...

Auch die Anarchistenschule betreibt das Schwindel-Bureau...

Leipzig, 9. September. Privat-Telegramm der Berliner...

Am letzten Dienstag abend, 7. Oktober, brachte die Berliner...

In Götterwald (S) zwischen Chemnitz (S) und Reichenbach, wurde...

ohne eine Spur zu hinterlassen. Er suchte den Mordort...

Kleine Nachrichten aus Runk und Wittenberg. In der...

Aus den Wäldern der Wiener Akademie der Wissenschaften...

Das Thal des Lebens, Max Dreger's neues Bühnen-

Die Berliner Zeitung und mit ihr die Wörsche Zeitung...

Die Dr. Kocher, und verschiedene andere Zeitungen, auch...

Alle diese Nachrichten sind erlöset: vom großen Teil...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Am 10. d. M. (Ein Charakteristischer Gemeindevorsteher.)...

Darauf wolle der Oberstaatsanwalt persönlich hierher und...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Auf dem Bahnhofe in...

Stadt-Chronik. Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N.

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Reichstagskandidat der Antisemiten in Dresden-N. (Fortsetzung)

Wohnung. Bürger! Nach amtlicher Bekanntmachung liegt die Liste der Wahlberechtigten zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl vom 10. bis mit 25. Oktober ...

Ein Preisräfel. In der letzten Nummer der Münchener Jugend veröffentlichte ...

Der Oberbürgermeister von Schilde ...

Der im Cottbuser Gemeinderat ...

Die Arbeiter-Samariterkolonne ...

Nach dem Wohnungswegweiser ...

Von der Erörterung über eine Einführung ...

Resistente Grundbesitzer ...

Ballspielverein (Mühlenthaler Köhnen) ...

Auf der Straßenbahnlinie ...

Die Verhandlung ...

Wir brauchen ...

bedauern ist, daß die öffentliche Diskussion die Sache nicht gründlicher behandeln konnte.

ein Preisräfel. In der letzten Nummer der Münchener Jugend veröffentlichte ...

Der Oberbürgermeister von Schilde ...

Der im Cottbuser Gemeinderat ...

Die Arbeiter-Samariterkolonne ...

Nach dem Wohnungswegweiser ...

Von der Erörterung über eine Einführung ...

Resistente Grundbesitzer ...

Ballspielverein (Mühlenthaler Köhnen) ...

Auf der Straßenbahnlinie ...

Die Verhandlung ...

Wir brauchen ...

einigen Tagen wieder in der diesigen ...

Bemerkte Nachrichten. Der vor ...

Polizeibericht. In einem Hause ...

Veranstaltungskalender für Donnerstag.

Versammlungen.

Gastwirtsvereine. In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...

Der Arbeiter-Samariterverein ...